



Antwort zur Anfrage Nr. 1316/2021 der CDU im Ortsbeirat Mainz-Neustadt betreffend
Miyawaki-Wäldchen für die Mainzer Neustadt (CDU)

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Frage 1:

Welche konkreten Maßnahmen hat die Verwaltung in den vergangenen Jahren für mehr Klimaresilienz in der Mainzer Neustadt ergriffen?

Der in der Mainzer Neustadt zu erwartende Klimawandel ist bekannt. Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel sind erforderlich. Die Schaffung von neuem und zusätzlichem Grün ist z.B. in den Stadtratsbeschlüssen zum Masterplan 100% Klimaschutz, zur Biodiversitätsstrategie Mainz und zum „Klimanotstand“ enthalten.

Auf dieser Grundlage wurden am Beethovenplatz die bereits geplanten Grünflächen nochmals vergrößert, im Zollhafen entsteht an der Nordmole eine vollständig neue Grünfläche. Parallel hierzu betreibt die Verwaltung die Fortschreibung der Grünsatzung. Das neue Förderprogramm der Mainzer Stiftung Klimaschutz und Energieeffizienz setzt bereits jetzt Anreize für Bürger:innen auf freiwilliger Basis zusätzliche neue Dach- und Fassadenbegrünungen herzustellen (www.mainzer-stiftung.de).

Frage 2:

Hat die Verwaltung bereits das Konzept der „Miyawaki-Wäldchen“ geprüft? Falls ja: Zu welcher Einschätzung ist sie gekommen? Lässt sich dieses Konzept auch in der Mainzer Neustadt umsetzen?

Eine Umsetzung eines solchen Konzepts innerhalb der Mainzer Neustadt erscheint grundsätzlich nicht ausgeschlossen. Den einschlägigen Veröffentlichungen zu Folge erfordert dies eine Fläche von mindestens 200 qm und eine vergleichsweise aufwändige Flächenvorbereitung, Pflege und Bewässerung in den ersten Jahren. Eine Umsetzung in vergleichbaren Projekten erfolgte jeweils durch oder in Kooperation mit einer Initiative aus der Bürgerschaft.

Frage 3:

Welche zusätzlichen Grünflächen wurden in den letzten Jahren in der Mainzer Neustadt geschaffen?

Auf bislang anderweitig genutzten Flächen sind neue öffentliche Freiräume innerhalb der Neustadt in den letzten Jahren vor allem am Zollhafen entstanden. Mit der Nordmole ist hier ein städtischer Freiraum mit beträchtlichem Grünanteil in Planung. Tatsächlich neue Grünflächen sind auf Grund der eingeschränkten Flächenverfügbarkeit im übrigen vor allem auf Dächern und an Fassaden realisiert worden.

Frage 4:

Wie bewertet die Verwaltung den Nutzen dieser neuen Grünflächen in Bezug auf Klimaresilienz und Biodiversität im Vergleich zu den „Miyawaki-Wäldchen“?

Wissenschaftliche Erkenntnisse und vergleichende Untersuchungen zum ökologischen und kleinklimatischen Nutzen von Pflanzungen nach dem Miyawaki-Konzept liegen der Verwaltung nicht vor. Eine Beurteilung der neu geschaffenen Freiräume, nur unter den genannten Kriterien Klimaresilienz und Biodiversität, lässt eine umfassende Einschätzung zum Nutzen der städtischen Freiflächen nicht zu: Neben den zweifelsohne wichtigen genannten Funktionen erfüllen Grünflächen weitere Aufgaben, z. B. als Aufenthaltsorte und Sport- und Spielräume im Rahmen der wohnortnahen Freiraumerholung.

Frage 5:

Welche Flächen in der Mainzer Neustadt wären für solche „Miyawaki-Wäldchen“ geeignet?

Eine systematische Untersuchung auf Potentialflächen für Standorte von Pflanzungen nach dem o. g. Konzept hat bislang nicht stattgefunden und ist auch nicht geplant. Eine Überprüfung möglicher Standorte kann auf Grundlage von Vorschlägen aus dem Ortsbeirat oder im Rahmen von zu planenden Vorhaben erfolgen. Mögliche Standorte können etwa im Parkraum gefunden werden. Denkbar wäre auch eine experimentelle Umsetzung als Teil einer übergeordneten Maßnahme, etwa im Rahmen der Landesgartenschau nach einer erfolgreichen Bewerbung.

Mainz, 16.11.2021

gez. Steinkrüger

Janina Steinkrüger
Dezernentin